

Eine Schweizerin am Hof von Soesoehoenan und Poekoe-Alam

Autor(en): **Fischer, Helene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Schweizerin am Hof von Soesoehoenan und Poekoe-Alam

Bildbericht von Helene Fischer



Unsere Mitarbeiterin Helene Fischer.

In Empfehlungsschreiben Seiner Exzellenz des Generalgouverneurs von Hollandisch-Indien öffnet so manche sonst verschlossene Pforte. Der lebenswürdige Kronprinz führte mich selbst durch den Sultanspalast von Soesoehoenan in Solo (Mitteljava), einen der letzten altjavanischen Höfe einer fast vollständig untergegangenen Kulturperiode, die sich seit der Einwanderung der Malaien und dem Vordringen des Islam nur noch in entlegenen Punkten erhalten hat. Wie vor vielen hundert Jahren wird altjavanische höfische Gezierung und Tracht hier am Hof des alten Sultans von Soesoehoenan gepflegt, der inmitten seiner riesigen (er hat etwa dreihundert Kinder) Familie ein idyllisches Dasein führt. Alle religiöse



Diene in alter javanischer Sklaventracht bewachen die Eingänge zu den Privatgemächern.



Der Kronprinz des Sultans von Soesoehoenan (links außen) führte uns durch den märchenhaften Palast. Er war in Europa und spricht deutsch. Am Hofe läßt er sich, den Sitten des Landes gemäß, nicht photographieren. Dabei nur diese Rückenfotografie. Die europäische Dame rechts ist eine französische Reisebegleiterin.



Die Tänzer tragen alte Gewänder. Bei der Vorführung tragen die weiblichen javanischen Prinzeninnen schon aus auf dem Boden, die Jüwelen besitzen. Die Kinder waren auch dabei, als bekannt als weisse Frau einen Saal zum Sitzen.

Tänze werden noch geübt, die jährlich einmündigt und konzipiert werden nach Epen des Mahabharata und Ramayana, die den Höhepunkt der Staatsfeierlichkeiten von Soesoehoenan darstellen. Auf heiligem Boden werden diese Wajang-Tänze in der Vorhalle eines Tempels getanzt, jede Bewegung hat ihre Bedeutung. Ohne Lächeln, in tiefstem Ernst, tanzen die Tänzer des Fürsten, alle Angehörige der Herrscherfamilie, stundenlang, von 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens, in ihren schweren goldbesetzten Gewändern unter der einstönigen Musikbegleitung eines Gamelang-Orchesters. Dieselbe Hofzeremonie erlebte ich am Hofe des Herrschers von Poekoe-Alam. Die altertümliche Atmosphäre umfängt den Beschauer mit Kraft und Nachdruck, er sitzt und schaut und weiß zuletzt nicht mehr, ob's Traum, ob's Märchen ist, was er um sich sieht. —



Die Prinzen von Poekoe-Alam nannten eine Szene aus dem Mahabharata Epos. Diese Tänze sind keine — wie man in der Touristensprache sagt — absoluten Tänze, da heißt die Bewegungen alles geringes nicht, vielmehr liegt dem Tanz eine ganz bestimmte Geschichte zugrunde, eine alte Heldensage der Könige zum Beispiel, die man sonstigen nicht mit Worten, sondern tanzend erzählt wird.

Der mit Gold und Silber besetzte Schirm von Hofe des Sultans von Soesoehoenan. Er gehört zu den Symbolen und Kennzeichen der Herrscherwürde.

Die Gamelangspieler, die großen Orchester von Poekoe-Alam.

